



Der neue Vorstand des Biorings Allgäu (v. l.) mit Geschäftsführerin Christine Räder, Josef Wiedemann, Jörgl Rauch, Sonja Fehr, Karl-Heinz Bräckelmann, Anni Wolf sowie Johann Sontheim. Es fehlt Helge Reiter.

Gemeinsam stark machen für Bio

Mit vielfältigen Aktionen machte der Bioring Allgäu auch im Jahr 2015 auf sich aufmerksam. Im kommenden Jahr will sich der Verein weiter für die Vernetzung von Biolandwirten und Verbrauchern stark machen.

Seit 1987 engagieren sich im Bioring Allgäu Verbraucher und Biolandwirte gemeinsam, um die ökologische Lebensweise im Allgäu zu fördern. Zur Jahreshauptversammlung hat Geschäftsführerin Christine Räder die Mitglieder ins Kempodium nach Kempten geladen.

Räder blickte zu Beginn auf das Geschäftsjahr 2015 zurück, in dem sich der Verein auf Messen und Ausstellungen präsentierte. Im Fokus der Arbeit steht seit inzwischen zehn Jahren der Arbeitskreis „Genial – Allgäu ohne Gentechnik“. Räder warf einen Blick zurück auf die Geschichte des Arbeitskreises, der sich aktiv für das Wirtschaften ohne gentechnisch veränderte Pflanzen einsetzt. Arbeitskreismitglied Elisabeth Koch wurde zuletzt stellvertretend von der bayerischen Umweltministerin Ulrike Scharpf für das Engagement ausgezeichnet.

Biobrotzeitdose

Mithilfe von zahlreichen Unterstützern konnte im Jahr 2015 auch die Allgäuer Biobrotzeitdose wieder umfangreich verteilt werden. Rund 2000 Erstklässler an 47 Grundschulen im Oberallgäu und Kempten haben zum Schulanfang die Brotzeitdose mit regionalen Biolebensmitteln erhalten. Infostände, Filmvorführungen und Bioring-Märkte rundeten das Programm ab. Für das Jahr 2016 sind wieder zahlreiche Biomärkte und Hofführungen geplant, dazu soll versucht werden, einen Bioabendmarkt zu installieren. Im November wird Tanja Busse, Autorin des Buches „Die Wegwerfkuh“, zu Gast sein.

Turnusgemäß standen Neuwahlen

auf dem Programm. Mit Marianne Feneberg und Susanne Schwärzler scheideten in diesem Jahr zwei verdiente Vorstände aus dem Gremium aus. Für die beiden Frauen rücken mit Josef Wiedemann und Johann Sontheim zwei Herren nach. Helge Reiter, Anni Wolf, Sonja Fehr, Karl-Heinz Bräckelmann, Jörgl Rauch wurden in ihrem Amt bestätigt und komplettieren das 7-köpfige Team.

Neu im Amt

Auf Initiative des Bio-Rings entstand auch die Ökomodellregion Oberallgäu/Stadt Kempten. Mit Hilfe des Programms soll die Biolandwirtschaft in der Region gefördert und ein Bewusstsein für die Produkte aus der Heimat geschaffen werden. Um diese Ziele zu erreichen, fördert das Bayerische Landwirtschaftsministerium die Stelle eines Projektma-

nagers. Dafür ist seit Ende Februar mit Sarah Diem eine studierte Ökologin im Amt.

Die Arbeit von Diem wird künftig von einer 10-köpfigen Steuerungsgruppe aus Ämtern, Vereinen, Verbänden, Vermarktung und Verarbeitung unterstützt und verfolgt definierte Ziele: „Wir wollen eine Lösung finden, um die Mast und Vermarktung der Biokälber in der Region umsetzen zu können“, so Diem, die ihren Sitz ab Mitte Mai im neuen Grünen Zentrum in Immenstadt haben wird. Weiter soll die Vielfalt der Bio-produktpalette weiter ausgebaut und durch den Aufbau einer regionalen Biologistik und Großhandel auch zuverlässig verteilt werden.

Bewusstsein stärken

Profitieren soll durch den Aufbau der Logistik auch die Außer-Haus-

Verpflegung. Dazu hat die Projektmanagerin vorerst die Gemeinschaftsverpflegungen wie Kantinen, Schulen und Kindergärten im Blick, aber auch bei der Hotellerie soll das Bewusstsein gestärkt werden. Bei der Bio-Regionalen-Brotzeitdose sieht Diem einen möglichen Anknüpfungspunkt mit dem Bioring, mit dem sie auch künftig gerne zusammenarbeiten möchte.

Bio im Großhandel

Eine enge Zusammenarbeit ist auch mit den Projekten von Axel Hüttenrauch vorgesehen. Hüttenrauch kümmert sich aktiv um die Umsetzung des regionalen Biogroßhandelszentrums „Biowelten“ in Immenstadt, von dem aus der Warenfluss künftig organisiert werden soll. „Wir stecken mitten in der Umsetzung“, erklärte Hüttenrauch, der bereits eine geeignete Immobilie für das „Herzstück der Vermarktung“ gefunden hat. Einen Teil des Projektes möchte Hüttenrauch gerne über Genussrechte finanzieren. „Genussrechte können ab 1000 Euro gezeichnet werden und werden mit sieben Prozent in Naturalien vergütet.“

Zusätzlich zu den Biowelten möchte Hüttenrauch auch vielfältige landwirtschaftliche Projekte anstoßen und unter anderem den Anbau von Biogemüse im Allgäu fördern. Dazu wurde bereits der Verein Regionalwert Allgäu gegründet, mit dessen Hilfe finanzielle Mittel generiert und Projekte gefördert werden sollen.

Ackern und ernten

Dass Gemüseanbau im Allgäu funktioniert, zeigte auch ein abschließender Vortrag der Solidarischen Landwirtschaft (SoLawi) Unterthingau. Die ursprünglich neun Mitglieder gründeten den Verein im Jahr 2014 aus der Idee heraus, gemeinsam Gemüse für den Eigenbedarf anzubauen.

„Wir wollen ökologisches Bewusstsein stärken, alte Sorten und Biodiversität erhalten und künftig auch gerne unser Wissen an andere vermitteln“, definierte Isolde Wiedersatz die Ziele des Vereins.

„Inzwischen hat sich die Anzahl der Mitglieder auf 28 erhöht“, freut sich Wiedersatz über den guten Zulauf. Auf dem gepachteten Acker auf 800 m Höhe hat der Verein einen Gärtner angestellt. „Jeder kann aber jederzeit trotzdem mithelfen und sich aktiv in das Projekt einbringen.“

Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt aktuell 300 €. Dafür bekommt jedes Mitglied von Juni bis Ende November wöchentlich eine Ernteanteilsbox, die an die Verteilstellen in Kempten, Unterthingau und Marktoberdorf gebracht und dort von den Mitgliedern abgeholt werden kann. In diesem Jahr soll nun auch noch eine Verteilstelle in Kaufbeuren eingerichtet werden.



Die Referenten des Abends: (v. l.) Geschäftsführerin Christine Räder, Axel Hüttenrauch, Isolde Wiedersatz und Sarah Diem.

FOTOS: FLORIAN MAUCHER

Florian Maucher